



# augenblick

Frühling 2022

Information für Spender/-innen und Gönner/-innen  
des Ostschweizerischen Blindenfürsorgevereins

**Wir schaffen Lebensqualität.**



Ihre Spende bleibt in der Ostschweiz



Liebe Leserinnen und Leser

**Unsere Gedanken und unser Mitgefühl sind mit den Ukrainerinnen und Ukrainern. Die Zeit der Krisen und der Unsicherheiten scheint noch lange nicht vorbei. Auch für unsere blinden und sehbehinderten Mitmenschen nicht. Sie haben in den letzten Wochen sichtlich aufgeatmet, denn ihre schwierige Zeit der Isolation und der Einsamkeit schien vorüber. Doch jetzt steht das Ringen um die psychische Stabilität wieder an oberster Stelle. Die Grundvoraussetzung für eine Teilhabe am normalen gesellschaftlichen Leben.**

**Auch wir als Organisation müssen wieder nach vorne schauen. Viele wichtige Projekte warten auf ihre Umsetzung. Vieles fand gar nicht statt.**

**Beispiel Visio Treff. Der Treffpunkt für unsere Jüngsten. Drei-, vierjährige sehbehinderte Kinder lernen, dass sie mit ihrer Beeinträchtigung nicht allein sind und machen erste Schritte mit der Ablösung von der Mutter. Gleichzeitig findet ein wichtiger Erfahrungsaustausch unter den Eltern statt.**

**Beispiel Tag der offenen Tür. Drei Mal mussten wir die Eröffnung unseres neuen Kompetenzzentrums für blinde und sehbehinderte Menschen in der Ostschweiz verschieben. Das wollen wir jetzt am Samstag, 21. Mai 2022 nachholen. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 6.**

**Unsere blinden und sehbehinderten Mitmenschen sind nach wie vor auf nachhaltige und wirksame Unterstützung angewiesen. Ihre Spende hilft mit, unsere Angebote und unsere Projekte weiterzuverfolgen. Für mehr Lebensqualität!**

Dankbare Grüsse aus St.Gallen

Markus Berger  
Leiter Fundraising

## Neurovisuelle Sehstörungen und ihre Herausforderungen

Lange hatte die Halbseitenblindheit (Hemianopsie) von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in der Ostschweiz keine Heimat. Seit einigen Jahren haben sich Bettina Immler und Andrea Kayser an die Arbeit gemacht, dies zu ändern.

2018 wurde obvita erstmals ein Knabe zugewiesen, der massive Leseprobleme hatte. Nach eingehenden Untersuchungen stellte sich dann heraus, dass der Knabe an einer unerkannten Halbseitenblindheit litt. Folgen einer Hirnblutung noch im Mutterleib. Nach diesem ersten Fall kamen zwei weitere Jungs zu uns in die Abklärung. Heute sind es acht Kinder beider Geschlechter. Dazu kommen nochmals gleich viele, die an anderen zerebralen Schädigungen, die sich auf das Sehen auswirken, leiden.

Es brauchte Lösungen. Das war der Beginn einer intensiven Zusammenarbeit mit den entsprechenden Fachleuten und dem Aufbau von spezifischem Know-how und Erfahrungen. Dabei wurde sehr früh klar, wie dankbar Eltern und Schulen waren, dass sich jemand mit dieser Problematik aktiv auseinandersetzt.

Schnell wurde auch die Reintegration der Betroffenen ins Berufsleben zur Herausforderung. Dabei geht es nicht nur um die Sehberatung und das Training, sondern auch um die Einbindung der Arbeitgeber, der Familie und des nahen Umfelds. Das ist sehr zeitaufwändig, bringt aber den Betroffenen viel Lebensqualität.

Die ambulante Betreuung neurovisueller Erkrankungen war bisher kaum abgedeckt. Daher gilt es, in diesem Bereich unsere Leistungen zu verstärken. Da helfen auch die Struktur und die vielfältigen Leistungen von obvita weiter. Gerade die Angebote zur beruflichen Integration sind sehr wichtig. So können betroffene Kinder bis zum Abschluss ihrer Berufsausbildung bei obvita bleiben. obvita ist ein Ort, der nicht nur Lebensqualität verspricht, sondern auch ermöglicht. Dank der interdisziplinären Arbeitsweise zeigen sich immer wieder neue Zukunftsperspektiven, die auch Menschen mit neurovisuellen Beeinträchtigungen weiterhelfen.

## «Wir helfen sehbehinderten Menschen, sich am Arbeitsplatz zurechtzufinden.»



**Mit den vielen technischen Hilfsmitteln ist es heute möglich, sehbehinderte Menschen in ihrem privaten und beruflichen Alltag zu unterstützen. Und es wird weiter intensiv an Verbesserungen gearbeitet, wie Cornel Weibel von der Sozialinformatik weiss.**

**Herr Weibel, können Sie die Aufgaben der Sozialinformatik in ein paar wenigen Sätzen beschreiben?**

Die obvita Sozialinformatik berät und schult sehbehinderte und blinde Menschen im Umgang mit spezifischen elektronischen Hilfsmitteln. Unser Ziel ist, dass die Technik den betroffenen Menschen einen wertvollen Nutzen bringt. Auch bei der Arbeitsplatzsuche unterstützen wir die Betroffenen und beraten Arbeitgeber, damit die Integration von sehbehinderten Menschen gelingt.

**Können Sie ein konkretes Beispiel nennen?**

Sehbehinderte Menschen, je nach Stärke der Einschränkung, können keine Zeitungen oder Magazine lesen. Mit Bildschirmlesegeräten bieten wir jedoch Hilfsmittel an, die den Menschen das Lesen

ermöglicht. Sie können sich selbständig informieren und sind nicht auf andere Personen angewiesen. Ein anderes Beispiel: der aktivierte VoiceOver auf dem iPhone, damit eine fast blinde Person den SBB-Fahrplan vorgelesen bekommt.

**Was gibt es alles für Hilfsmittel, die sehbehinderten Menschen im Alltag oder am Arbeitsplatz helfen?**

Die Produktpalette, die wir anbieten, ist sehr vielseitig. Von der einfachen elektronischen mobilen Lupe bis zu Bildschirmlesegeräten mit Vorlesefunktion. Computer und Notebooks mit spezifischer Hilfsmittelsoftware zum Vergrössern des Bildschirminhaltes, Vorlesefunktionen und Kontrasteinstellungen. Oder gar eine Fernkamera, die es sehbehinderten Menschen möglich macht, Informationen von der Wandtafel in der Schule oder einen Vortrag mitverfolgen zu können.

**Gibt es auf dem Gebiet der Sozialinformatik neue Technologien, an denen Wissenschaftler und Fachleute derzeit tüfteln?**

Ja, klar. Derzeit wird an Sprach- und Gestensteuerungen gearbeitet, damit die Hilfsmittel wie Brillen oder Smartphones leichter bedient werden können.

# Die Fortschritte sind sichtbar



**Liam ist ein quirliger Junge, der immer in Bewegung ist. Und immer mit dabei: seine Brille. Selbst beim Schwimmen trägt er sie. Denn bei aller Kurzsichtigkeit: Er will sehen, was er anstellt.**

Im Dachstock des schmucken Altbaus riecht es nach Flammkuchen. Elena hüpfte durch die Stube, Baby Julian quietscht freudig, während Liam am Küchentisch mit Bettina Gantenbein konzentriert arbeitet. Gerade probieren sie die neue Tischleuchte aus, die die Heilpädagogische Früherzieherin von obvita mitgebracht hat. Die Leuchte ist speziell für den Low Vision-Bereich entwickelt worden. Genau, was Liam braucht, denn er ist stark kurzsichtig und nachtblind. Heute steht das Gewöhnen an die neue Brille auf dem Plan. Seit letztem Jahr haben sich seine Dioptrien-Werte wieder verschlechtert; mittlerweile liegen sie bei 10.5. Bettina Gantenbein

lernt mit ihm auf spielerische Weise die Abstände zum iPad, die Rechts-Links-Bewegungen und die visuelle Folgen. Dann stimmen sie ein Lied an; Liam singt munter mit.

Trotz seiner Augen-Krankheiten ist Liam ein aufgeweckter Junge, der weder motorisch noch kognitiv Probleme hat. Und doch ist der Alltag teilweise ein anderer. «Vieles geht bei Liam einfach etwas länger, gerade das Suchen oder Aufräumen von Spielzeug. Auch beim Büchlein anschauen wird er schnell müde», sagt Mutter Livia. «Aber wir lernen damit umzugehen und es klappt auch schon viel besser als noch vor einem halben Jahr.» Mehr zu schaffen macht den Eltern die späteren Jahre: Was ist, wenn sich die Kurzsichtigkeit weiter verschlimmert? Die Augenärzte stellten bis anhin keine Prognose dazu. Und wie soll das mit der Nachtblindheit gehen, wenn Liam abends unterwegs ist? «Da frage ich mich schon, wie er später damit klarkommt», so



Livia. «Ich habe grosse Hoffnung, dass sich in den kommenden Jahren noch viel tut in Sachen Gläsern und Hilfsmitteln», beruhigt Vater André. Und er mag damit recht haben, denn in Kürze bekommt Liam einen Kantenfilter, der den Kontrast verstärken soll.

Inzwischen ist die Therapiestunde zu Ende, Liam setzt sich zur Familie aufs Sofa und verdrückt ein Stück Flammkuchen. Seit Februar 2021 werden sie durch die Sehberatung von obvita betreut, zugewiesen vom Kantonsspital St.Gallen, als die Diagnosen feststanden. Im ersten Halbjahr kam Bettina Gantenbein wöchentlich zu ihnen nach Hause, seit August 2021 finden die Sehberatungen zweimal monatlich in verschiedenen Settings statt, sei es zu Hause, in der Spielgruppe oder im visiotreff. «Liam öffnet immer total begeistert die Haustüre und will sofort sehen, was ich alles mitgebracht habe». Sie erzählt von seinen Fortschritten, dass er sich aktiv an den Sehübungen beteiligt. Dabei wird vor allem am Gestaltschliessen wie Puzzeln oder Ergänzen sowie am räumlichen Sehen durch Bewegungen gearbeitet. Das erweiterte Konzentrieren läuft übergeordnet mit. «Liam gelingt es sehr gut, das visuell Gelernte in verschiedenen Bereichen adäquat anzuwenden».

Noch ein Jahr ist Liam in der Früherziehung, dann kommt er in den Kindergarten. Dort werden die Lichtverhältnisse geprüft und die Kindergärtnerinnen instruiert, inklusive den neuen «Gspändli». Ziel ist, alle für die Sehbeeinträchtigung von Liam zu sensibilisieren. Seine Fortschritte sind deutlich sichtbar, doch niemand weiss, was die Zukunft bringt. obvita wird mit der Familie fortlaufend schauen. «Ich mache mir da keine Sorgen, denn die Eltern machen das grossartig; sie setzen unsere Inputs für den Alltag um und üben die visuellen Fertigkeiten mit Liam täglich», sagt Bettina Gantenbein zum Abschied und verlässt mit vollgepackter Tasche das Haus.

# Samstag, 21. Mai 2022 – Tag der offenen Tür



**Das Warten hat ein Ende! Wir öffnen unsere Türen für Sie und laden Sie herzlich ein, am Samstag, 21. Mai 2022, von 10 bis 16 Uhr, unsere Ausbildungs-, Arbeits- und Wohnangebote für Menschen mit einer Behinderung aus nächster Nähe zu erleben. Kommen Sie vorbei und erleben Sie obvita, den Ostschweizerischen Blindenfürsorgeverein.**

## Leben und Arbeiten

«Mir gefällt die Vielseitigkeit und dass ich in all den Jahren in den meisten Abteilungen mitarbeiten durfte», sagt ein Mitarbeiter, der gerade sein 20jähriges Arbeitsjubiläum bei obvita feiert. Einen vertieften und persönlichen Einblick in diese Vielfalt gibt es für alle Interessierten am Tag der offenen Tür in der Produktion, beispielsweise in der Flechtereier, wo das traditionelle Handwerk des Sesselflechtens noch hochgehalten wird. Wie Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen in der Arbeitswelt ihren Platz finden und erhalten können, zeigt unsere Berufliche Integration in Zusammenarbeit mit der Sozialinformatik: Wie ist ein Arbeitsplatz für eine blinde oder sehbehinderte Person eingerichtet? Einen wichtigen Anteil in unserem

Tun hat auch die Ausbildung von jungen Menschen mit einer Behinderung: zurzeit sind rund 70 Lernende in 13 Berufsfeldern bei obvita in Ausbildung. Auch sie freuen sich, ihre Arbeiten persönlich zu präsentieren.

## Vielfältiges Rahmenprogramm und eindruckliche Sinneserfahrungen

- Geführte Rundgänge durch das gesamte obvita-Areal
- Einblicke in das neue Kompetenzzentrum für Berufliche Integration und Sehberatung
- Besichtigungen Werkstätten
- Besichtigungen b51 – Wohnen und Pflege im Alter
- Erlebnis Dunkelzelt
- Arbeitswelten obvita
- Visus-Tests
- Simulationsraum ADHS
- Themenweg «Impulse zum Wohlbefinden»
- Mobilitätsparcours
- Flohmarkt
- Festwirtschaft
- Attraktives Kinderparadies und vieles mehr ...

## Neue QR-Rechnung – Spenden wird noch einfacher.

Schon seit Sommer 2020 sind die neuen, sogenannten QR-Rechnungen im Umlauf. Die neuen Einzahlungsscheine mit QR-Code lösen am 1. Oktober 2022 definitiv die orangenen und roten Einzahlungsscheine ab.

Auch wir werden unsere Mailings demnächst mit QR-Einzahlungsscheinen bestücken. Der QR-Code wird beim Einzahlen der Spende mittels E-Banking per Smartphone, PC- oder Laptop-Kamera oder einem anderen Lesegerät erfasst. Damit entfällt

für Sie das mühselige Abtippen von Konto- und Referenznummer. Spenden per QR-Code wird damit bequemer und weniger fehleranfällig.

**Auf unserer Website [www.obvita.ch/spenden](http://www.obvita.ch/spenden) finden Sie weitere Informationen rund um den neuen Einzahlungsschein sowie ein Erklärvideo.**



**QR-Code fotografieren und mehr erfahren.**

[www.obvita.ch/spenden](http://www.obvita.ch/spenden)

## obvita

Bruggwaldstrasse 45, 9008 St.Gallen, Telefon 071 246 61 90, [www.obvita.ch](http://www.obvita.ch), [spenden@obvita.ch](mailto:spenden@obvita.ch)

## Beratungsstellen für sehbehinderte Menschen

In St.Gallen, Frauenfeld und Schaan FL bieten wir für blinde und sehbehinderte Menschen ein breites Unterstützungsangebot. Die Beratungs- und Rehabilitationsstellen unterstützen betroffene Personen mit ihren vielfältigen Dienstleistungen. Die Fachpersonen dort helfen, die Situation zu analysieren, Bedürfnisse und Erwartungen zu formulieren und Perspektiven für die Zukunft zu erarbeiten. In der Rehabilitation werden gemeinsam mit den Klientinnen und Klienten Lösungen für viele Alltagsprobleme gesucht. Dabei steht die Wiedererlangung der Selbständigkeit und des Vertrauens in die eigenen Kräfte und Ressourcen im Vordergrund.

In der Beratungsstelle St.Gallen an der Schützen-gasse 4, unmittelbar in der Nähe des Hauptbahnhofs, führen wir diverse Hilfsmittel speziell auf die Bedürfnisse blinder und sehbehinderter Menschen angepasst. Das Angebot reicht von weissen Stöcken über sprechende und tastbare Uhren und Geräte, hin zu Sicherheitsmaterial, Spielen, Papeterieartikeln, Kommunikationshilfen wie Telefone und Hörbuchspieler, Hilfen im Haushalt und Leseständern.

Seit Anfang Jahr ist die Beratungsstelle in St.Gallen nur noch nach telefonischer Terminvereinbarung geöffnet. Terminvereinbarungen werden von Montag bis Freitag, jeweils von 9 bis 12 und 13.30 bis 16.30 Uhr entgegen genommen. Unser Sehberatungsteam freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme unter der Telefonnummer 071 246 61 10.





## **Planen Sie Ihren Nachlass und schaffen Sie mit Ihrem letzten Willen Lebensqualität für Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung. Danke.**

Jeder Mensch muss mit seinen persönlichen Schwächen leben. Die Meisten von uns zum Glück auch mit Stärken, die uns das Leben erfolgreich meistern lassen. obvita begleitet Menschen, deren Schwächen sich auf ihr ganzes Leben auswirken.

**Helfen Sie mit, dass wir auch dank Ihrer Erbschaft, Ihrer Schenkung oder Ihrem Legat diesen Menschen eine Zukunft mit Lebensqualität ermöglichen können.**

Gerne beraten wir Sie  
auch persönlich:  
Telefon 071 246 62 05  
spenden@obvita.ch

**obvita**, Kompetenzzentrum für berufliche Integration und Sehberatung  
Bruggwaldstrasse 45, 9008 St.Gallen, Telefon 071 246 61 11, [www.obvita.ch](http://www.obvita.ch)  
Spenden-Konto: PC 90-756-7, IBAN CH43 0900 0000 9000 0756 7